Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 168. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 8. April 1868.

Deutschland.

Berlin, 7. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreis-Gerichts-Secretär und Sportel-Rezeptor Brüggemann zu Kirchhain bei seiner Versetzung in deu Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Regierungs- und Schulrath Ranke in Liegnitz ist in gleicher Eigenschaft an die königl. Regierung in Breslau versetzt worden. — Der Lehrer Kähren in Kempen ist als ordentlicher Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminar daselbst angestellt worden.

Berlin, 7. April. [Ihre Majestät die Königin] besichtigte gestern mit Sr. Majestät dem Könige die Erweiterung des Parkes Babelsberg und empfing heute den Besuch Sr. Hoheit des Herzogs zu Sachsen-Meiningen.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] wohnte am Sonntag Vormittag in der Garnison-Kirche der Einsegnung der Kadetten bei, nahm hierauf militärische Meldungen entgegen und empfing um 12 Uhr eine Deputation aus Ostpreußen. Um 5 Uhr dinirte Se. königliche Hoheit bei dem Prinzen Friedrich Carl königliche Hoheit, erschien darauf im königl. Schauspielhause und begab Höchstsich um 8 Uhr zu Ihrer Majestät der Königin.

Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin empfing um halb 5 Uhr den englischen Botschafter Lord Augustus Loftus.

Am gestrigen Tage fuhr Se. königliche Hoheit der Kronprinz um 10 Uhr nach Potsdam und kehrte mit dem 2 Uhr-Zuge von dort zurück. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin,** 7. April. [Die nordschleswigsche Frage. — Die Regierung in Schleswig-Holstein. — Der Bundesrath. — Die Spielbanken. — Stiftung. — Nothstandsdarlehen.] Die Reise des dänischen Kriegsministers nach Paris hat nur Privatangelegenheiten zum Zweck, was wir um deswillen ausdrücklich bemerken, weil voraussichilich allerlei alarmirende Combinationen an die Reise geknüpft werden dürften; ja, wir hören sogar, daß die dänische Regierung dies hier selbst in vertraulicher Weise mitgetheilt hat. — Was übrigens die Verhandlungen mit Dänemark betrifft, so will ein Wiener Correspondent der „D. A. Z." wissen, das preußische Cabinet habe in Kopenhagen angefragt, und zwar in einem etwas scharfen Tone, ob es wahr sei, daß Dänemark eine Einmischung Oesterreichs in die Verhandlungen über Nordschleswig angerufen habe. In Kopenhagen sei dies verneint worden, woraus zu schließen sei, daß Oesterreich die gewünschte Einmischung abgelehnt habe. Diese ganze Erzählung ist erdichtet. — Heute hat eine Berathung des Staatsministeriums stattgefunden, wahrscheinlich zur Beschlußnahme über die definitive Verwaltungsorganisation in Schleswig-Holstein und Hannover. Es handelt sich in Schleswig-Holstein noch um Einsetzung einer Regierung in Schleswig, in Bezug auf Hannover aber ist zu entscheiden, ob die Landdrosteien beibehalten oder durch Verwaltungsbehörden nach Analogie der preußischen Regierungen ersetzt werden sollen. Auch der Bundesrath hat gestern eine Sitzung gehalten und zwar eine siebenstündige, in welcher der Entwurf der Gewerbeordnung zu Ende berathen worden ist; heute findet noch eine Sitzung statt, dann vertagt sich der Bundesrath bis über das Fest, um in der nächsten Woche wieder zusammenzutreten. — Aus dem Kreise Wetzlar, bekanntlich einer Enclave des alten Herzogthums Nassau, ist wiederholt der Wunsch an die Regierung gelangt, daß die Verwaltung dieses Kreises, welche bisher dem Regierungsbezirk Coblenz zugehörte, jetzt mit dem Regierungsbezirk Wiesbaden verbunden werden möge. In Folge davon ist die Staatsregierung jetzt mit der Erwägung dieser Angelegenheit beschäftigt und schweben die Verhandlungen darüber. — Ueber die Verhandlungen mit den Spielbanken sind noch keine authentischen Nachrichten eingegangen; wir können daher bis jetzt weder bestätigen noch bestreiten, was die Telegraphen darüber melden. Nur so viel scheint sicher, daß der hohe Ton, welchen diese Gesellschaften noch vor Kurzem angeschlagen, nur dazu dienen sollte, der öffentlichen Meinung und der Regierung zu imponiren, und nun diese Absicht verfehlt ist, suchen dieselben zu retten, was sie können und von der Billigkeit der Regierung den größtmöglichen Nutzen zu ziehen. — In dem Jahre 1848 hat bekanntlich die Königin Elisabeth bei Veranlassung ihrer silbernen Hochzeit eine Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger und würdiger Jubel-Ehepaare gegründet. Jetzt ist hier ein Comite zusammengetreten, um zum Besten dieser Stiftung eine Ausstellung von Gegenständen zu veranstalten, welche mit der Geschichte der Entwickelung Brandenburg's, Preußens und seiner Herrscherfamilie in Verbindung stehen und fordert in einer Bekanntmachung zu freundlicher unfrankirter Einsendung von Handschriften, Gemälden und allen solchen Gegenständen an den Kastellan des Schlosses Monbijou hierselbst, wo die Ausstellung stattfinden soll, auf. — Nach einer vom Finanzminister getroffenen Verfügung in Betreff der Nothstands-Darlehen in Ostpreußen ist in denjenigen Fällen, in welchen ein Darlehen gegen Hypothek gewährt werden soll, die letztere in soweit als genügende Sicherheit anzusehen, als sie innerhalb des 30fachen bei der Grundsteuer-Veranlagung ermittelten Reinertrages der Liegenschaften des Pfandobjectes steht. — Enthält jedoch das letztere weniger als 25 Morgen, so ist bei der Abmessung der Beleihungsgrenze dem 30fachen Reinertrage der Liegenschaften der 20fache Betrag des bei der Gebäudesteuer-Veranlagung ermittelten Nutzungswerthes der auf dem Grundstücke befindlichen Gebäude hinzuzurechnen. Die Auszahlung von Darlehen, welche kleineren ländlichen Grundbesitzern gegen Verpfändung ihrer Grundstücke gegeben werden, kann auch schon vor erfolgter Eintragung stattfinden, wenn eine genügende Bescheinigung der erfolgten Anmeldung seitens des betreffenden Hypothekengerichts beigebracht wird.

[Zum Präsidenten des Zollparlaments] ist nach vertraulichen Besprechungen der Fractionen Dr. Simson allerdings in Aussicht genommen worden, doch haben die verschiedenen Parteien für nothwendig es angesehen, sich vorläufig noch zu nichts zu verpflichten. Sie wollen mit den süddeutschen Abgeordneten vereinigt die Frage, wer in das Präsidium zu wählen sei, als res integra zur Discussion gestellt wissen und auf die Entscheidung der Süddeutschen das diesen zukommende Gewicht legen. An Simson's Bereitwilligkeit, das Präsidium des Zollparlaments zu übernehmen, zweifeln seiue nähern Freunde nicht; sie sind bemüht gewesen, ihn hierzu zu bestimmen, schon weil sich nicht leicht eine Persönlichkeit auffinden läßt, welche so sehr wie der Präsident des Frankfurter Parlaments geeignet wäre, den Vorsitz in einer Versammlung zu führen, welche seit Decennien zum ersten Male wieder ganz Deutschland vertritt. Die Wahlen der Vicepräsidenten bleiben vollends offene Frage. Es wird für parlamentarisch schicklich und nothwendig angesehen, daß ein Süddeutscher in das Präsidium eintritt.

[Zur Tabaksteuer.] Die soeben erschienene erste Nummer der Levinstein'schen „Tabakzeitung" bringt folgendes Schreiben der Minister der Finanzen und des Handels an das Comite der Tabakinteressenten:

Berlin, den 25. März 1868. Auf die an den mitunterzeichneten Finanzminister gerichtete Eingabe vom 13. d. M. wird Euer Wohlgeboren eröffnet, daß wir dem Herrn Kanzler des norddeutschen Bundes Vorschläge zu einer umfassenden Revision des Zolltarifs und in engster Verbindung hiermit gleichzeitig auch Vorschläge wegen Ausführung der im Zollvertrage vom 8. Juli v. J. enthaltenen, die Einführung einer gemeinschaftlichen Besteuerung des Tabaks im Zollverein betreffenden Stipulation unterbreitet haben; nachdem sämmtlichen und namentlich auch den letzteren Vorschlägen die eingehendsten Erörterungen vorausgegangen sind, fehlt es unter diesen Umständen für uns an Veranlassung, mit den Interessen der Tabak-Industrie in abgesonderte Berathung zu treten, zumal in denen auch die Interessenten aller übrigen bei jenen Vorschlägen betheiligten Industrie- und Handelszweige zu hören sein würden, so werden dieselben, wenn und insoweit demnächst dem Zollparlamente Vorlagen zugehen möchten, im Laufe der Berathung genügende Gelegenheit haben, ihre Interessen darzulegen. Der Finanzminister v. d. Heydt. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Itzenplitz. An die Tabakfabrikanten Herren G. Schoeppslenberg und Theilnehmer, Wohlgeboren hier."

[Verfügung.] Das königl. Kammergericht hat unterm 1. d. dem Rechtsanwalt Meyen schriftlich mitgetheilt, daß in Folge seiner Beschwerde an den Herrn Minister-Präsidenten über Verweigerung der Erlaubniß zur Uebernahme der Functionen als Stadtverordneter der Justizminister die Ertheilung der Erlaubniß verfügt habe.

[Marine.] Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten sind, wie bereits gemeldet, S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl" am 6. und S. M. Schiffe „Hertha" und „Medusa" am 7. d. M. von Plymouth nach Kiel in See gegangen.

Königsberg i. Pr., 4. April. [Der Typhusepidemie] in Ostpreußen sind bereits 14 Aerzte erlegen.

Danzig, 6. April. [Abweisung.] Die Stadt hat, wie die „D. Z." meldet, ihren gegen den Fiscus angestrengten Proceß wegen Wiedererstattung der seit 1850 von der Stadt gezahlten Gehälter für die im Nachtwachtdienst angestellten Personen (über 200,000 Thlr.) in letzter Instanz verloren. In den ersten beiden Instanzen war der Proceß zu Gunsten der Stadt entschieden worden, ebenso ist die Stadt Breslau mit derselben Forderung in letzter Instanz durchgedrungen. Die Gründe der gegen den Anspruch der Stadt ausgefallenen Entscheidung sind noch unbekannt.

Magdeburg, 7. April. [Dividende.] Der Ausschuß der Actionäre der Mageburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung die vom Directorium vorgeschlagene Dividende von 18 Thaler pro Actie genehmigt.

Leipzig, 6. April. [Zur Untersuchung gegen Trabert.] Auf Requisition der preußischen Behörden wurden vorgestern (Sonnabend) die Herren Professor Wuttke und Buchhändler Roßberg von dem bisherigen Bezirksgericht in der Untersuchungssache gegen Plaut, Trabert und Andere als Zeugen vernommen. Da unsere Straf-Proceßordnung sowie das sächsische Staatsabkommen mit der preußischen Regierung den preußischen Richtern die Macht einräumt, die Stellung sächsischer Zeugen zu erzwingen, erklärte Prof. Wuttke sich im Allgemeinen zu eidlicher Aussage bereit; da er jedoch Plaut gar nicht kenne, und Trabert vor fast zwei Jahren zum letzten Mal gesehen, auch mit Keinem von Beiden je Briefe gewechselt habe, so müsse er sein Zeugniß so lange verweigern, bis ihm eine Aussage mitgetheilt worden, welche dem preußischen Gericht wirklich Veranlassung gegeben, ihm seine Zeit wegzunehmen, und sein Wissen in den Dienst der preußischen Gerichte zu ziehen. Da er hierbei verharrte, wurde ihm eröffnet, die Veranlassung zu seiner Vorforderung sei die Aussage eines Kellners im Hotel de Baviere (Petersstraße, Leipzig), daß er (Prof. Wuttke) und Roßberg mit Preser an einem bestimmten Abend in jenem Hotel zusammengewesen seien. Hierauf erklärte Prof. Wuttke, dies sei insofern richtig, als er und Roßberg den Herrn Preser, welcher sie anderthalb Stunden vorher kennen gelernt, als einen Fremden Abends in sein Hotel begleitet, sich jedoch, ohne dessen Zimmer zu betreten, schon im Hausflur von ihm verabschiedet hätten. Auf die Frage nach der Urheberschaft der bekannten aufrührerischen Proklamation an die Hessen, erwiderte Prof. Wuttke, daß er nicht wisse, wer der Verfasser sei. Ebenso mußte er seine Unwissenheit in Bezug auf die übrigen ihm vorgelegten Frugen erklären, nämlich: wer den Aufruf verschickt, wer die Adressen geschrieben. wer an den vorbereitenden Handlungen zur Verbreitung betheiligt sei, wer mit Plaut und Preser verkehrt, und ob Trabert hier gewesen? Bejahen konnte er blos, daß ihm selbst ein Exemplar des Aufrufs zugegangen sei, daß er aber, da die Adresse von unbekannter Hand geschrieben gewesen, keine Vermuthung über die Person des Absenders habe. Damit endigte die Vernehmung Prof. Wuttkes. Einen ähnlichen Verlauf nahm die des Buchhändlers Roßberg, die gleichfalls für die Anklage nicht das mindeste Material ergab. Hinzufügen muß ich noch, daß hier unter den Freunden Traberts — und er hat deren sehr viele — die Ueberzeugung seiner vollständigen Unschuld allgemein ist, und daß keiner derselben ihn in Leipzig gesehen hat. (Zkft.)

Darmstadt, 7. April. [Die erste Kammer] wird auf Wunsch des Kriegsministers heute in einer Abendsitzung über die Einführung des preußischen Militärstrafgesetzbuches nach mündlicher Berichterstattung Beschluß fassen. — Das außerordentliche Budget des Kriegsministeriums pro 1868 und 1869 enthält Forderungen im Betrage von 2,077,000 Fl.

München, 3. April. [Die Monstre-Untersuchung wegen des Traunsteiner Aufstandes] ist bereits in vollem Gange. Ein Mitglied des Bezirksgerichts Traunstein ist mit dieser Voruntersuchung ausschließend beschäftigt. Einer der Haupträdelsführer, welcher von der Rotte als „Major" angerufen war, ist bereits verhaftet. Er hatte schwere Verletzungen davongetragen, welche er zu verheimlichen suchte, und an denen er jetzt lebensgefährlich darniederliegt. Nach einer Nachricht in der „Südd. Pr." hätten die Aufständischen auch den Telegraphen zwangsweise benutzt, um ihren Sieg an die gesinnungsbefreundeten Orte zur Nachahmung zu verkünden. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben. — Der König selbst, über die Vorgänge im höchsten Grade aufgebracht, soll die strengste Untersuchung wünschen, und es scheint auch die Ernennung des Ministers des Innern mit den jüngsten Vorfällen zusammenzuhängen. (N. Z.)

Stuttgart, 4. April. [Herr v. Varnbüler. — Ein conservativ-demokratisch-ultramontanes Fest.] Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", in welchem die Haltuug des Herrn v. Varnbüler die gerechte Verurtheilung findet, hat hier Aufsehen gemacht und gilt als Zeichen, daß man in Berlin endlich darüber im Klaren ist, was von der Schaukelpolitik unseres gewandten Ministerpräsidenten zu halten ist. Ist damit die Stimmung ausgesprochen, die Herr v. Varnbüler in maßgebenden Kreisen in Berlin vorfinden wird, so dürfte sich seine Freude über den errungenen Platz im Parlamente etwas mäßigen. — Eine interessante Feier fand vorgestern Abend im Saale der Liederhalle zu Ehren des Zollparlaments-Abgeordneten Knosp statt. Seine Wähler hatten ihm ein Bankett veranstaltet und bei der sonderbaren Allianz, die seine Wahl bewerkstelligt hat, darf es Niemand wundern, daß die Gesellschaft bei diesem Bankett eine sehr gemischte war. Herr Minister v. Golther war, wie billig, zu dieser Feier erschienen, neben ihm die Spitzen der Volkspartei, die höchsten Hofbeamten, die Hofhandwerker und die Hochconservativen Stuttgarts, mit ihnen im Bunde dann Herr Carl Mayer, Hr. Hausmann und Andere, welche man bisher nicht in so vertraulichem Umgang mit den Hofkreisen gesehen hat. Bezeichnend für den Kitt, der diese verschiedenen Elemente zusammenhält, ist die Rede des Herrn Carl Mayer, der, wie der „Beobachter" selbst angiebt, unter „allseitiger Zustimmung" sein Programm dahin entwickelte, man müsse auf die Zustände vor dem Jahre 1866 zurückkehren und dazu sei vor allem nöthig, daß die nach der Auffassung des „Beobachters" unrechtmäßig zu Stande gekommenen Verträge mit Preußen wieder aufgehoben würden. Von den anwesenden hohen Staats- und Hofbeamten so wenig, wie von den gewählten Abgeordneten Dörtenbach und Oesterlen erfolgte hierauf eine Erwiderung. Im Gegentheil, Herr Oesterlen, um mit dem „Beobachter" zu reden, „dessen juristische Theorie von der ehrlichen Aufrechthaltung der uns durch Gewalt octroyirten Verträge keinen rechten Wiederhall gefunden hatte", sah sich nachträglich veranlaßt, sich mit den Auseinandersetzungen des Herrn Carl Mayer ausdrücklich einverstanden zu erklären. Das also ist die Stimmung, mit welcher ein großer Theil unserer Abgeordneten nach Berlin kommt. Wir werden sehen, ob sie den Muth finden, dieser Stimmung auch dort Ausdruck zu geben. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 7. April. [Aus Hietzing. — Die Antwort an die Kirchenfürsten.] Gegenüber der Nachricht der Pariser „Presse", daß die österreichische Regierung den ehemaligen König von Hannover ersucht habe, einen anderen Aufenthaltsort zu wählen, wird officiös mitgetheilt, daß seit der Angelegenheit betreffend die Ertheilung von Pässen an die Mitglieder der sogenannten Welfenlegion für die kaiserliche Regierung kein Grund vorgelegen habe, bei dem Hietzinger Hofe in irgend welcher Richtung zu interveniren. — Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht das Antwortschreiben des Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg, auf das letzte Schreiben der 14 Kirchenfürsten. In demselben heißt es: Bei den Verhandlungen des Reichsraths über den Ehegesetzentwurf war zu allseitiger, freiester Erörterung reichlich die Gelegenheit geboten, welche auch nicht unbenutzt geblieben ist. Das Stadium der legislativen Verhandlung, in welches der Gesetzentwurf gegenwärtig getreten ist, legt der Regierung die ehrerbietigste Zurückhaltung auf. Kein gegenwärtiges Gesetz ermächtigt die Gerichte, Fragen der Glaubenslehre, oder die Verwaltung, innere Kirchen-Angelegenheiten an sich zu ziehen. Die Artikel 14 und 15 des Verfassungsgrundgesetzes gewähren reine Bürgschaft für die Zukunft. Die Regierung nimmt Nichts in Anspruch, was jenseits der Grenzen der rechtmäßigen Staatsgewalt liegt; sie hält die Freiheit der Kirche hoch und wird jeder Zeit bereit sein, das Wirken der Kirche kräftig zu unterstützen. So wenig die Regierung die Grenzen der Staatsgewalt zu mißachten gedenkt, so wenig kann sie dazu die Hand bieten, daß dies von anderer Seite geschehe. Die Regierung lehnt es daher ab, auf den Theil des Schreibens einzugehen, welcher die durch das Grundgesetz den Staatsbeamten auferlegten Verbindlichkeiten zum Gegenstande einer Erörterung macht, welche das Pflichtgefühl der Staatsbeamten, wenn auch ohne Absicht, beirrt. (Zum Theil schon gemeldet.)

Wien, 7. April. [Der englisch-österreichische Handels-Vertrag. — Dementi.] Die „Presse" schreibt: Das Schlußprotokoll des englisch-österreichischen Handelsvertrages soll schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Der englische Bevollmächtigte kehrt noch vor Ostern nach London zurück. — Der Oberst Merlin, Militärbevollmächtigter der französischen Regierung am hiesigen Hofe, stellt in einer Zuschrift an das „Neue Fremdenblatt" die Behauptung einer Pariser Correspondenz entschieden in Abrede, wonach derselbe den Erzherzog Albrecht auf seiner Inspectionsreise begleiten würde. Derselbe erklärt ferner, daß die in der genannten Correspondenz ihm beigelegte Ansicht über die österreichische Armee in entschiedenem Gegensatz zu den Anschauungen stehe, welche er über diesen Gegenstand hege.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. April. [Unglücksfall.] Am 6. d. M. Nachmittags wurden auf dem Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnhofe zwei, in einen Postpacketwagen gespannte Pferde plötzlich scheu, gingen durch und konnte man sich der wildgewordenen Thiere erst auf der Siebenhufenerstraße wieder bemächtigen, nachdem dieselben bereits im gedachten Bahnhofe den ehemaligen Gutspächter L. zu Boden gerissen und durch Ueberfahren am linken Arm und linken Bein nicht unerheblich beschädigt hatten. Außerdem wurde auch eine unbesetzte Droschke, welche mit dem Postwagen in unsanfte Berührung kam, umgeworfen; es erlitt indeß hierbei weder der Droschkenkutscher noch das Gespann eine erhebliche Beschädigung. (Int.-Bl.)

Görlitz, 7. April. [Wahl.] Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Reichtagsabgeordneten (zum Ersatz für v. Carlowitz) erhielten im hiesigen Stadtkreis Dr. Louis Müller (liberal) 1800, der Gegencandidat, Commercienrath Schmidt, 420 Stimmen. — (In Lauban hat Dr. Müller 211 und Commercienrath Schmidt 127 Stimmen erhalten.)

Die Betheiligung bei dem Wahlakte war, wie die „Nied. Ztg." berichtet, im Allgemeinen keine so rege als sonst. Fast durchweg wurde mit den von den beiden rivalisirenden Wahl-Comite's ausgegebenen Stimmzetteln gestimmt. Das conservative Comite hatte ganz besondere Anstrengungen gemacht, die zum Theil einen etwas amerikanischen Zuschnitt hatten. Vor jedem Wahl-Local stand ein Mann mit einer den Namen „G. Schmidt" tragenden Tafel auf der Brust. Bedauerlich für das qu. Comite war der Mangel an in in diesem Dienste geschulten Leuten. So ist es vorgekommen, daß ein, wahrscheinlich liberaler, Spaßvogel einem der bezeichneten Männer, dem sein Wahlzettel-Vorrath ausgegangen, ein Packet Wahlzettel mit dem Namen des liberalen Candidaten in die Hand practiciren konnte, die dann auch ausgetheilt wurden. Die böse Welt will behaupten, daß auch sonst noch mit den „Schildträgern" des conservativen Comite's und ihren Zetteln allerhand schändliche Kurzweil getrieben worden. Es ist dies aber jedenfalls üble Nachrede.

d. **Landeshut**, 6. März. [Schulen.] Nachdem vorige Woche Dinstag und Mittwoch die Prüfungen bei hiesiger evangelischer Stadtschule und Donnerstag und Freitag bei hiesiger Ober-Realschule stattgefunden haben, wurde heut der Beschluß mit den Prüfungen bei der katholischen Stadtschule und im höheren Töchterinstitut des Fräulein Alexi gemacht. Ueberall waren die Resultate erfreulich und zeigten von dem guten Stande des Schulwesens hierselbst; und welcher Anerkennung insbesondere sich die Realschule zu erfreuen hat, ist daraus zu ersehen, daß noch vor dem angesetzten Aufnahme-Termine bereits über 30 Schüler angemeldet worden sind, so daß die Schülerzahl sich über 200 belaufen wird.

H. **Hainau**, 6. April. [Schule.] Während seit etwa 2 Decennien unser städtisches Schulwesen sowohl nach außen als innen vielfachen und durchgreifenden Veränderungen und Verbesserungen entgegen geführt worden, auch die Zahl der Lehrer demzufolge von 6 auf 13 gestiegen ist, was bei einer Einwohnerzahl von ca. 4500 nicht zu unterschätzen, muß es um so mehr befremden, daß trotz und alledem und ungeachtet gewöhnlicher und außergewöhnlicher Revisionen der Turn-Unterricht immer noch nicht zur Geltung gelangt, obschon bereits im März 1862 durch das Cultus-Ministerium darauf bezügliche Verordnungen erlassen worden sind. Da unter den vorhandenen Lehrern auch hierfür zu verwendende Kräfte ausreichend vorhanden sind, wird die Nicht-Einführung dieses Unterichts-Gegenstandes um so unbegreiflicher, als demselben hierorts bereits in den vierziger Jahren ebenso allmeine Theilnahme als ungewöhnliche Opferwilligkeit zugewendet worden ist. — Auch das Project bezüglich Errichtung einer Fortbildungsschule schläft schon seit Jahren. — Gleichzeitig sei auch eines andern sehr erheblichen Uebelstandes gedacht. Es ist dies die Beschaffenheit der nächsten Umgebungen unseres stattlichen, im „Schloßhofe" befindlichen „neuen Schulhauses". Während dieser Platz ganz geeignet ist, ihn in einen recht lieblichen und anmuthigen zu verwandeln, führt er mit seinen nächsten Oertlichkeiten täglich unsern Mädchen vor Augen, wie die Umgebungen eines Hauses, namentlich eines Schulhauses, bezüglich Ordnung und Reinlichkeit, nicht sein sollen! Und dies ist wahrlich nicht zu unterschätzen!

[Komet.] Im Laufe des April wird die Wiederkehr des Brorsenschen Kometen zu seinem Perihel erwartet. Dieser Komet, entdeckt am 26. Febr. 1846 als Komet II 1864 von Brorsen zu Kiel, am 18. März 1857 als Komet II 1857 von Bruns (damals in Berlin) wieder entdeckt, berechnet und in seiner Identität mit Komet II 1846 erkannt, hatte eine Umlaufszeit von 5½ Jahren, zeigte sich als Nebel mit geringer Verdichtung in der Mitte und bis gegen 2½ Minuten Durchmesser.

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. April.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
7	Memel	328,8	0,8	NW., s. stark.	Trübe, Nts. Schnee.
6	Königsberg	330,9	0,7	NW., s. stark.	Trübe.
7	Stettin	334,5	2,6	NW., mäßig.	Bedeckt, gest. Regen.
9	Ratibor	326,8	4,1	W., lebhaft.	Halb heiter.
—	Münster	334,5	3,2	SW., schwach.	Heiter.
—	Trier	331,9	7,1	NO., s. schwach.	Trübe, Nebel.
6	Flensburg	334,7	2,8	NW., mäßig.	Bezogen.
7	Paris	—	—	—	—
—	Haparanda	328,2	—9,6	S., schwach.	Bedeckt.
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	—	—	—	—
—	Moskau	—	—	—	—
7	Stockholm	330,3	—3,4	NW., schwach.	Heiter, gest. Regen.*)
8	Skudesnäs	335,3	—1,4	N., schwach.	Halb bedeckt.

*) Abends NNO. u. Regen, Nachts Schnee. Max. +5,7. Min. —0,3.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 7. April 10 U. Ab.	330,04	+4,2	W. 1.	Trübe.
8. April 6 U. Mrg.	328,49	+4,6	SO. 1.	Bedeckt.

Breslau, 8. April. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 4 Z. U.-P. 4 F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 7. April, Abends. Bundesrathssitzung. Vorsitzender Präsident Delbrück. Die Verträge mit Belgien über den Austausch von Geldsendungen und Packeten, mit Dänemark, betreffend die Postverhältnisse (Referent v. Watzdorf), desgleichen mit Hessen und die auf Oberhessen bezüglichen Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung von Branntwein, Bier und Tabak (Referent v. Liebe) wurden genehmigt.

Der vom Präsidium eingebrachte Entwurf einer Consularconvention mit Italien wurde an den 4. und 6. Ausschuß verwiesen. Der Bundesrath erledigte schließlich eine Beschwerde der Judengemeinde in Schwerin wegen unvollständiger Ausführung des Freizügigkeitsgesetzes.

Das deutsche Gewerbe-Museum wurde heut Abend 7 Uhr im Beisein des Kronprinzen und der Minister v. d. Heydt, v. Itzenplitz, v. Selchow und den Mitgliedern des Museums eröffnet. Der Herzog von Ratibor hielt eine kurze Ansprache und führte den Kronprinzen durch die bis jetzt fertigen Säle. Von morgen steht dem Publikum der Zutritt frei.

Paris, 6. April. Die am Schlusse der heutigen Börse eingetretene flaue Stimmung war durch das Gerücht von dem Tode Pius IX. veranlaßt worden. Das Journal „France" hat jedoch Privatnachrichten aus Rom, nach denen der Papst gestern in der Peterskirche functionirte und sich vollkommen wohl befindet. Mehrere Rentencoulissiers der hiesigen Börse haben ihre Zahlungen eingestellt, überhaupt sind in den letzten Tagen bedeutende Verluste erlitten worden.

Mehl flau. Spiritus fest. Rüböl ruhig.

Paris, 7. April. Der italienische Gesandte, Nigra, wird den Prinzen Napoleon und die Prinzessin Clotilde zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Turin begleiten. Die Abreise ist auf den 17. d. M. festgesetzt. Der dänische Kriegsminister Raaslöff wird morgen hier erwartet. Das zweite Lager von Chalons, welches vom 15. Juli bis zum 15. September dauern soll, wird nicht, wie es anfänglich hieß, von Marschall Bazaine, sondern von dem Artilleriegeneral Leboeuf befehligt werden. Es sollen in dieser zweiten Periode umfassende Versuche mit Feuerwaffen aller Art angestellt werden.

Paris, 7. April. Die „Patrie" dementirt alle Gerüchte über eine angebliche diplomatische Einmischung Frankreichs in die zwischen Preußen und Dänemark wegen Nordschleswigs schwebenden Verhandlungen, und versichert, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Reise des dänischen Kriegsministers nach Paris und London ohne politischen Charakter sei. Der Artikel des officiösen Blattes schließt folgendermaßen: Der gegenwärtige Zustand der Verhandlungen zwischen Dänemark und Preußen ist nicht dergestalt, um außergewöhnliche diplomatische Anstrengungen Dänemarks oder Frankreichs nothwendig zu machen. Man kann zwar wünschen, daß die Verhandlungen einen rascheren Gang annehmen, und daß die Interessen der seit so langer Zeit in Ungewißheit schwebenden Bevölkerungen ebenso in die Waagschaale fallen mögen, als die in Berlin betonten politischen Gesichtspunkte, aber keinesfalls kann man die Nothwendigkeit einer Einmischung zugeben, welche den Charakter der gegenwärtigen Sachlage und die Haltung der beiden verhandelnden Parteien verändern würde.

Bukarest, 6. April. Die fürstliche Regierung hat den Großmächten notificirt, daß sie dem in der Kammer eingebrachten Gesetzentwurfe gegen die Israeliten in jeder Beziehung fern steht. Der Entwurf geht von einer kleinen, antiministeriellen Fraction aus, welche das Gesetz lediglich eingebracht hat, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und allgemeines ärgerliches Aufsehen hervorzurufen; über die Erfolglosigkeit des Antrages selbst waren die Urheber desselben niemals in Zweifel. Weder dieses Gesetz, noch irgend ein anderes gegen die Israeliten gerichtetes würde je die Sanction des Fürsten Carl erhalten.

Petersburg, 6. April. Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des bisherigen Botschafters in Paris, Baron Budberg, wird aufrechterhalten; als eventueller Nachfolger wird außer dem Grafen Schuwaloff, auch Graf Stackelberg, gegenwärtig Gesandter in Wien, genannt.

Stockholm, 7. April. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt wird wahrscheinlich morgen erfolgen. Ein Bugsirdampfer hat heute das Eis in den Scheeren zwischen hier und Sandhamm durchbrochen.

London, 6. April, Abends. Bei Reuters Office sind aus Hongkong vom 11. März friedliche Nachrichten eingegangen. Es liegt die Wahrscheinlichkeit eines Arrangements vor, bei welchem Stots'bashi, der letzte Taikun, seiner Stellung entsagen werde. (T. B. f. N.)

London, 7. April, Vorm. Die „Morning-Post" veröffentlicht die Proclamation, welche in Hessen verbreitet und bekanntlich die Bevölkerung zur Wiedereinsetzung des früheren Kurfürsten auffordert. (T. B. f. N.)

Genf, 7. April. Da der erste Versuch der Verständigung mit den im Strike befindlichen Arbeitern gescheitert, ist auf heute eine General-Versammlung der Arbeitgeber behufs Ertheilung neuer Vollmachten anberaumt worden. (T. B. f. N.)

Tientsin, 19. März. Die Insurgenten im Norden China's sind auseinander getrieben, etwa 1000 derselben wurden getödtet. (T. B. f. N)

Plymouth, 6. April, Abend. Der Dampfer „Norseman" bringt Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung, datirt vom 4. März.

Danach haben die Boers trotz der Erklärung, das Basuto-Land stehe jetzt unter britischem Schutz, den Krieg siegreich fortgesetzt und werden voraussichtlich bald in dem Besitz des ganzen Basuto-Landes sein.

Das Geschäft war flau. (T. B. f. N.)

Washington, 6. April, Abends. Nach dem vom Secretär des Schatzes eingebrachten Bericht belief sich die Schuld der Vereinigten Staaten am 1. April auf 2642 Millionen Dollars, mithin 6 Mill. weniger als am 1. März, der Baarbestand des Staatsschatzes dagegen auf 122½ Millionen bei einer Abnahme von 5½ Millionen gegen den 1. März. (T. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 8. April.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russ. Papiergeld 83¾ bez. Oesterr. Banknoten 88⅞—88 bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 91¾ bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 83⅛ Br. Oesterr. National-Anleihe 55¼ Br. Freiburger 119 Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186½ Br. Wilhelmsbahn 85½ bez. Oppeln-Tarnowitzer 77¼ Gd. Oesterr. Creditbank-Actien 83 Gd. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 76⅜—¼ bez. Warschau-Wiener 58¾ Br. Minerva 36¾ Br. Baier. Anleihe —. Italiener 49 Gd.

Breslau, 8. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	120—122	117	106—110	Gerste	64—66	62	58—60
do. gelber,	119—121	115	106—110	Hafer	40	39	37—38
Roggen, schles.	87—88	86	85	Erbsen	75—78	70	66—68
do. fremder	83—84	82	80—81				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	194	184	174	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen ..	184	174	164	
Sommerrübsen	168	158	148	
Dotter	162	152	142	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 Br., 18¾ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. 500 Ctr. Leinöl. 200 Ctr. Rüböl. 10,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. 500 Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 7. April, Nachm. 3 Uhr. Träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 20—69, 25. Italienische 5proc. Rente 49, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 551, 25. Credit-Mobil.-Actien 267, 50. Lombard. Eisenb.-Actien 377, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 341, 25. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 82⅞.

London, 7. April, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93⅞. 1proc. Spanier 35 13/16. Italien. 5proc. Rente 49¼. Lombarden 15. Mexicaner 15⅞. 5proc. Russen 84. Neue Russen 85. Silber —. Türk. Anleihe von 1865 34⅜. 6proc. Verein.Staaten-Anl. pr. 1882 72⅝.

Frankfurt a. M., 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102⅝. Oesterr. National-Anl. 53⅝. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅛. Hessische Ludwigsbahn —. Baierische Prämien-Anleihe 99⅜. 1854er Loose — 1860er Loose 71⅞. 1864er Loose 87¾. — Sehr fest aber still.

Frankfurt a. M., 7. April, Abends. [Effecten-Societät.] Beschränkt. Credit-Actien 193. Steuerfreie Anleihe —. 1864er Loose —. 1860er Loose 72. Nationalanleihe —. 5proc. Oesterr. National-Anleihe von 1859 —. Staatsbahn 258⅛. Amerikaner 75⅜.

Bremen, 7. April. Petroleum. Standard white, loco 5⅜.

Wien, 7. April, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 183, 20. Nordbahn —, —. Galizier 204, —. Steuerfreies Anlehen —. —. Lombarden 170, 20. Staatsbahn 252, 30. 1860er Loose 82, 25. 1864er Loose 85, 30. Napoleonsd'or 9, 27. Sehr fest.

Antwerpen, 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Niedriger. Raffinirtes, Type weiß, loco 43½—44 bez. und noch Br.

Hamburg, 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 86¼. National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Actien 82⅛. Oesterreichische 1860er Loose 71. Staatsbahn 544. Lombarden 367. Italienische Rente 48¼. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 119½. Rhein. Bahn 117¼. Nordbahn 96½. Altona-Kiel 116. Finnländische Anleihe 79⅞. 1864er Russische Prämien-Anleihe 103¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 101¾. 6proc. Verein. St.-Anleihe 68⅝. Disconto 1⅞ pCt. — Stille.

Hamburg, 7. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Roggen höher. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 178 Bancothaler Br., 177½ Gld., pr. Frühjahr 178 Br., 177 Gld., pr. Juli-August 173 Br., 172 Gld. Roggen per April 5000 Pfd. Brutto 130 Br., 129 Gld., pr. Frühjahr 129½ Br., 129 Gld., pr. Juli-August 118 Br., 117 Gld. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 22¾. pr. Mai 22¾, per October 23⅝. Spiritus fest, 29. Kaffee fest, 3642 Sack Santos schwimmend verkauft. Zink unbeachtet. — Schönes Wetter.

Petersburg, 7. April. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 15/16 D., do. auf Hamburg 3 Monate 29 11/16 Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163¾ Ct., do. auf Paris 3 Monate 345 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 127¼. 1866er Prämien-Anleihe 124¼. Imperials —. Fest. Geld willig.

Petersburg, 7. April. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg pr. August 47. Sonstiges Produktengeschäft still, unverändert.

Liverpool, 7. April, Mittags. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Flau. New-Orleans 12¾. Georgia 12. Fair Dhollerah 11⅛. Middling fair Dhollerah 10¾. Good middling Dhollerah —. Bengal 9½. Good fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Oomra 11⅛. Good fair Oomra —. Pernam 12½. Egyptische 13. Smyrna 10¼. Orleans schwimmend —. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Schwimmende Amerikaner —. Oomra Märzverschiffung —. Bengal März-Verschiffung —.

Manchester, 7. April, Nachm. (Von Hardy Natan und Sons.) Garne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 15 D. 30r Water, bestes Gespinnst 17½ D. 40r Mayoll 16¼ D. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 18¼ D. 60r Mule, für Indien und China passend, 20½ D. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 150 D. dto. gewöhnliche gute Makes 141 D. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162 D. — Ruhig, viel fester schließend bei gutem Begehr.

Paris, 7. April, Nachmittags. Rüböl, pr. April 97, 25, pr. Juli-August 91, 50, pr. September-December 91, 50. Mehl pr. April 91, 25, pr. Mai-Juni 89, 00 Baisse. Spiritus pr. April 81, 00.

Paris, 7. April, Abends. Spiritus sehr fest. Hausse ein Frcs. seit heute Morgens. Mehl fest, unverändert. Rüböl geschäftslos.

New-York, 7. April, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 109⅝. Gold-Agio 38⅞. Bonds 111. 1885er Bonds 109¾. 1904er Bonds 102⅞. Illinois 143½. Eriebahn 73½. Baumwolle 28½—28. Petroleum 26. Mehl 10, 25.

Berlin, 6. April. [Vieh.] An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:

1479 Stück Hornvieh. Seit lange war eine so reichliche Zufuhr, als heute, auf den Markt nicht gekommen, sämmtliche Qualitäten fand man über den Bedarf vorhanden und der Handel schloß bei sehr gedrückten Preisen höchst unbefriedigend für die Einbringer; die Käufer aus der Rheinprovinz machten Käufe von ca. 200 Rindern, für den Export nach Hamburg und England wurde nur wenig gekauft, so daß auch der Markt von der Waare nicht geräumt wurde; die Preise reducirten sich für 1. Qualität auf 16—17 Thlr.; für 2. auf 13—14 Thlr. und für 3. auf 10—11 Thlr. per 100 Pfd. Fleischgewicht.

3257 Stück Schweine. Auch für die Schweine konnten die letzten Notirungen nicht erzielt werden, da ebenfalls die Zutrifften für den Consum zu stark auf den Markt gekommen; der Verkehr wurde auch durch Ankäufe nach außerhalb nicht weiter belebt und es blieben Bestände am Markt; beste feinste Waare wurde mit 17 Thlr. und auch darüber per 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

2703 Stück Schafvieh. Das Verkaufsgeschäft wickelte sich reger als vorwöchentlich ab, da die Antrifft dem Bedürfniß nicht ganz entsprach; 40 Pfd. Fleischgewicht mit der Wolle schwerer guter Kernwaare galten 8 Thlr.

1343 Stück Kälber konnten nicht sämmtlich an den Mann gebracht werden, da die Zufuhr zu stark am Platze war; die Preise limitirten sich daher sehr gedrückt.

Berliner Börse vom 7. April 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¼ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ B.
dito 1854.55.59	4½	95¾ bz.
dito 1857	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	96 bz
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	89¼ bz.
dito 1853	4	89¼ b.
dito 1862	4	89¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¼ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76½ bz
Pommersche	3½	76 bz. u. B
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85¾ bz. u. B
Schlesische	3½	[illegible] G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	89 G.
Preussische	4	89 bz
Westph. u. Rhein.	4	92¼ B.
Sächsische	4	92⅝ bz.
Schlesische	4	91¼ G.
Louisd'or 112⅝ bz.		Oest. Bk. 88 5/16 bz
Goldk. 9. 11½ G.		Russ. Bkn. 83¼ b.G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49½ G.
dito Nat.-Anl.	5	55⅛ G
dito Lot.-A.v.60	5	72 bz. u. G.
dito dito 64	—	50 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	66⅛ G.
dito Eisenb.-L.	—	76 bz. u. G
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49¼ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83½ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	65¾ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	61⅞ G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	52⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97 et. bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	56 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 B.
dito II.	4½	94¼ B
dito IV.	4½	92½ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78⅞ bz.
Cöln-Minden	4½	97¼ bz.
dito II.	5	102½ bz.
dito	4	84¼ bz
dito III.	4	83½ G
dito	4½	93⅞ bz.
dito IV.	4	83⅜ bz
dito V.	4	83⅛ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82⅝ bz. u B.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87¼ B,
Gal. Ludwigsb.	5	81⅛ G.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	85⅝ G.
dito IV.	4½	95 B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78 B.
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	256 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	214½ b z.u.B.
Rhein. v. St. gar.	4½	95½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93½ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	38 bz.
Amsterd. Rottd.	4¾	—	4	100¼ bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	133 bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	211½ bz. u. B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	75⅝ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	94 bz. u. G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	166½ etw. bz.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	—	4	192½ bz. u. G.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	137½ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64⅜ bz.
Breslau-Freib.	9⅛	—	4	119¾ et.bz.u.B.
Cöln-Minden	9	—	4	134¾ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	85⅜ bz.
dito St.-Prior.	4½	—	4½	88¾ G.
dito dito	5	—	5	92⅜ bz. u. G.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	89¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	150 B.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166½ B.
Magd.-Leipzig	—	—	4	201 B.
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	128½ B.
Mecklenburger	3	—	4	75⅛ bz.
Neisse-Brieger	—	—	4	93⅜ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89 bz
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	79½à77½ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	186½ bz.
dito B.	12	—	3½	163¾ G.
dito C.	12	—	3½	186¼ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	147¼à½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	99¾à100 bz
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	77 et bz u B.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	77½ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	91½ bz. u. B.
Rheinische	—	—	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	31⅛ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93 G
Thüringer	—	—	4	134 B.
Warschau-Wien	—	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	161½ et. bz.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99½ B.
Bremer Bank	8	5¾	4	114 G.
Danziger Bank	8	5½	4	108¾ bz.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	96½ bz. u. G.
Geraer Bank	7⅞	5⅛	4	96⅞ bz.
Gothaer „	5	—	4	91 B.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	85¾ bz.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	118¼ et. bz.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	111½ bz.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	91½ bz.
Magdeburger B.	5	4	4	96½ bz.
Posener Bank	7½	—	4	101 et. bz.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	153½ G.
Thüringer Bank	4	4	4	67⅛ B.
Weimar	4¼	—	4	84⅝ etw. bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	117 B.
Coburg. Credb.-A.	4	—	4	70 B.
Darmstädter „	6½	—	4	90 b. u. G.
Dessauer „	0	—	—	2¼ G.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	114 etw. bz.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	24¾ bz.
Leipziger „	—	—	4	91¾ bz.
Meininger „	—	—	4	94⅜ bz. u. G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	22 et. bz
Oest. Credb.-A.	—	—	5	83 bz
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	111⅞ G.
—				
Minerva	—	—	5	36⅝ etw. bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	137¼ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143⅞ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56.28 B.
dito dito	2 M.	143⅜ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151½ bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	151⅛ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	57 B.
London 1 Lstr.	3 M.	6.24⅝ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	93 bz
Paris 300 Frcs.	2 M.	81¼ bz.	dito dito	3 M.	91⅞ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	88⅛ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	83⅜ bz.
dito	2 M.	87½ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅞ bz.

Berlin, 7. April. Weizen loco 90—108 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 77—80pfd. 74—75⅝ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20 Thlr. bez., pro April und April-Mai 19⅞—11/12 Thlr. bez., Mai-Juni 20—1/24 Thlr. bez., Juni-Juli 20 5/12—⅝ Thlr. bez., Juli-Aug. 20 13/24—⅝ Thlr. bez.

\# **Breslau**, 8. April. Am heutigen Markte blieb für Getreide feste Stimmung vorherrschend, derzufolge höhere Forderungen Beachtung fanden.

Weizen war in fester Haltung, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 107—127 Sgr., gelber 106—120 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen war gefragter, pr. 84 Pfund schlesischer 83 bis 87 Sgr., fremder 78—83 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste mehr beachtet, pr. 74 Pfd. gelbe 56—58 Sgr., helle 59—61 Sgr., weiße 63—65 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer war behauptet, pr. 50 Pfd. 37—40 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwer verkäuflich. — Wicken ohne Beachtung, pr. 90 Pfd. 58—62 Sgr. Oelsaaten in matter Stimmung. — Lupinen wenig Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein stilles Geschäft. — Rapskuchen matter, schlesische 60—62 Sgr., fremde 52—55 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) 76—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat am Markt ohne Auswahl, rothe wenig Umsatz, 11—13—14½ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße wenig Umsatz, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 5—6—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.